Das ängstliche Schaf

ein Kindergottesdienst zum 2. Adventssonntag

Vorbereitung:

der Adventskranz, und eine Kerze zum Anzünden,

Biblische Erzählfiguren: Hirte Habakuk und Hirte Ilan, Schafe für alle, ein Schaf zusätzlich mit Schnur um den Hals und das verletzte Schaf vom 1. Advent,

ein Körbchen mit Legematerial zu den Absätzen des Psalms: Blumen und Blätter, blaue (Chiffon-)Tücher, braune Tücher, 2 graue Tücher, Futterkrippe/Schale mit Heu, (Hirten)-Stab, Bauklötze für den Stall, Bibel oder Lektionar.

Liederbücher:

das Gotteslob **(GL),**

Religionspädagogische Praxis (**RPP**) 2025/4, www.rpa-verlag.de, Landshut, Jahr 2025.

Immer und überall (**Iuü**), Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Nürnberg, 1. Auflage 2023.

Verantwortlich: Erzbischöfliches Jugendamt
München und Freising, Veronika Bürker 2025
Bildnachweis: Bild von Janus69 auf Pixabay
UID-Nummer: DE811510756

Angst gehört zum menschlichen Selbsterhaltungstrieb. Ohne den Impuls auf neue, außergewöhnliche oder gefährliche Situationen mit Angst oder Vorsicht zu reagieren, wären weder Tiere noch Menschen überlebensfähig. Sie schützt uns vor Gefahren und hilft uns in kürzester Zeit eine Situation einzuschätzen und nachfolgende Handlungen zu erwägen. Lernen und Kennenlernen verändern im Laufe eines Lebens die Sicht auf und den Umgang mit Situationen, die einmal Angst hervorgerufen haben.

Wie der Hirte Habakuk in der Erzählung sagt: „Wenn das Schaf größer wird, kann die Angst kleiner werden." Das erleben auch Kinder. Manches, was sie sich früher nicht (zu-)getraut haben, wird zur Selbstverständlichkeit: der Schulweg wird allein gemeistert, der Sprung ins Wasser ist kein Problem mehr. Damit Angst verschwindet braucht es positive Erfahrungen, begleitet von Personen, die Sicherheit und Vertrauen geben, wie Eltern, Großeltern oder Freund:innen.

Der Hirte in der Erzählung versucht das Schaf zu positiven Erfahrungen zu begleiten. So wie auch Gott uns Menschen begleitet und uns wie ein guter Hirte durch die dunklen Schluchten des Lebens führt. Mit ihm an der Seite dürfen wir Zuversicht haben.

Lied

GL 223 Wir sagen euch an, Strophe 1-2

Bei den beiden Strophen zünden Kinder die Kerzen am Adventskranz an.

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Versammlung

Herzlich willkommen zum Kindergottesdienst am 2. Advent.

„So nehmet euch eins um das andere an" – das haben wir gerade gesungen. Das bedeutet mit anderen Worten: kümmert euch gut umeinander! Passt aufeinander auf und seid freundlich zueinander.

Wir schauen uns um, wer heute hier ist. Ich möchte dich gern mit deinem Namen begrüßen, manche von euch kenne ich, bei anderen werde ich Hilfe brauchen, aber das schaffen wir gemeinsam. Wenn ich dich beim Namen gerufen habe, dann komm bitte in die Mitte und fass am Tuch mit an.

L hält das grüne, runde Tuch gefaltet. Das gerufene Kind hält am Rand fest. L lässt sich evtl. von den Kindern mit den Namen der anderen helfen, wenn nicht alle bekannt sind. Wenn alle Kinder am Tuch sind und das Tuch ganz entfaltet ist, wird es in die Mitte gelegt.

Schön, dass du da bist. Wir alle haben Platz.

Nicht nur wir rufen uns mit Namen. Deine Eltern rufen dich. Ein Lehrer oder eine Lehrerin ruft ihre Schülerinnen und Schüler. Aber auch Tiere werden mit Namen gerufen. Ein Hirte ruft seine Schafe mit Namen.

Der Hirte Habakuk wird im Kreis gezeigt.

Habakuk ist ein Hirte. Er kennt jedes seiner Schafe mit Namen. Das musste Habakuk erst mal lernen. Er erinnert sich, wie schwer es ihm gefallen ist, die Schafe auseinander zu halten, als er noch ein junger Hirte war. Aber er hat alle Namen gelernt. Noch viel mehr hat Habakuk als junger Hirte gelernt. Du kannst dir vielleicht denken, was er alles lernen musste?

L und die Kinder überlegen gemeinsam, was ein Hirte lernen muss: Gras finden, giftige Pflanzen kennen, den Weg zum Wasser finden, Schafkrankheiten, Spuren lesen, …

Habakuk musste auch lernen mutig zu sein. Kann man Mut denn lernen, hat Habakuk sich oft gefragt? Aber je älter er wurde und je mehr Erfahrung er bekam, umso mutiger wurde er auch, umso mehr traute er sich. Doch es gab auch viele Momente, in denen Habakuk ein Stoßgebet zu Gott geschickt hat, wenn er nicht mehr weiterwusste. Guter Gott, lass mich jetzt nicht allein und gib mir Mut.

Lied mit Bewegungen

Iuü 335 *Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich*

Du, Gott stützt mich		Die Arme ausgebreitet mit geöffneten Händen heben
Du, Gott stärkst mich		Die Arme um die Schultern der Menschen nebenan legen.
Du, Gott machst mir Mut		Nach dem Wort „Mut“ die Hände zu Fäusten machen, Arme anwinkeln und in einem Rück nach unten bewegen.

Kyrie-Rufe

Herr, Jesus Christus. Manchmal haben wir Angst und machen uns Sorgen. Dann dürfen wir zu dir kommen. Herr, erbarme dich.
Alle: Herr, erbarme dich.

Manchmal kennen wir den Weg nicht und trauen uns nicht mehr, weiterzugehen. Du bist bei uns, wo auch immer wir sind. Christus, erbarme dich.
Alle: Christus erbarme dich.

Weil du bei uns bist, können wir voll Hoffnung und Vertrauen die nächsten Schritte gehen. Herr, erbarme dich.
Alle: Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasst uns beten:

Guter Gott,

Du kennst einen jeden und eine jede von uns. Du weißt was uns mutig macht, und auch das, was uns erschreckt und Angst macht. Zu dir dürfen wir kommen mit allem, was uns belastet.

Bei dir dürfen wir sein, so wie wir sind.

Gib du uns immer wieder Mut und Hoffnung.

Darum bitten wir dich, durch Christus unseren Bruder und Freund. Amen.

Lied

Iuü 351 *Gott ist mein Hirte, er sorgt für mich*

Lesung[1]

Habakuk hat ein Lieblingsgebet. Es ist ein altes Gebet. Alle Hirten kennen es. Denn ein Hirte soll es geschrieben haben. Habakuk hat es oft gebetet. Wir wollen es heute hören und auch sehen.

Die Bibel wird feierlich aufgeschlagen.

Während L den Psalm mit Pausen liest, bittet ein weiterer Erwachsener aus dem Vorbereitungsteam die Kinder ohne Worte, die Landschaft des Psalms entstehen zu lassen.

[1] Lesejahr A: Lektionar I 2019. Rechte: staeko.net

Wir hören aus der Bibel den Psalm 23.

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen.

Blumen und Blätter werden gelegt.

Der HERR führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Ein Bach wird gelegt.

Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

Ein Weg wird gelegt.

Auch wenn ich gehe im finsteren Tal,

Mit zwei grauen Tüchern werden Berge geformt, ein Tal entsteht.

ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Der Hirte Habakuk wird mit einem Hirtenstab in das Bild gestellt.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.

Eine Futterkrippe mit viel Heu wird ins Bild gestellt.

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Der Stall wird in der Mitte aufgebaut. (Das Schaf vom letzten Sonntag findet darin Platz)

Psalm 23

Lied

Iuü 351 *Gott ist mein Hirte*

Vertiefung

Habakuk ist ein sehr erfahrener Hirte und auch ein mutiger. Er kennt die Schafe in der Herde.

Jedes Kind bekommt ein Schaf.

Er kennt unten Schafen auch die mutigen Schafe in einer Herde. Was, glaubst du, macht denn ein mutiges Schaf aus?

Die Kinder nennen, was sich mutige Schafe alles trauen und setzen ihr Schaf in die Landschaft.

Beispielsweise: ein mutiges Schaf springt über einen Wassergraben, ein mutiges Schaf bleibt auch mal allein nachts draußen, ein mutiges Schaf frisst dem Hirten sein Brot aus der Tasche, ein mutiges Schaf läuft voraus, ein mutiges Schaf klettert auf einen Felsen und frisst da besondere Kräuter, …

Und neben den ganz mutigen Schafen gibt es noch viele andere und die trauen sich vielleicht auch mitzumachen?

Alle Kinder stellen ihr Schaf zur Herde.

Vieles trauen sich mutige Schafe! Und all das, traut sich dieses eine Schaf nicht.

Ein Schaf wird in die Landschaft gestellt.

Ganz neidisch schaut es auf die anderen Schafe der Herde und wünscht sich auch mutig zu sein. Es nimmt sich jeden Tag ganz fest vor: heute trau ich mich auch. Aber dann kommt die Angst. Sie ist wie ein dicker Kloß im Hals, sie fühlt sich an, wie ein großer Stein im Magen und ein unsichtbares Seil um die Füße. Das Schaf ist ganz gefangen in seiner Angst.

Eine Kordel wird um den Hals des Schafes gelegt. Eine Hirtenfigur wird zum Schaf gestellt. Die Figur bekommt den Führstrick in die Hand.

Sein Hirte Ilan versteht das nicht. Ilan ist mutig und groß. Oft schreit er: „Was ist denn jetzt schon wieder? Es gibt keinen Grund zu blöken und zu zittern! Geh weiter!“ Dabei denkt das kleine Schaf: „Es gibt doch so viel, wovor ich mich fürchten muss.“

Wovor denkst du, fürchtet sich das Schaf? Wir können die Angst auch gemeinsam spielen, wenn wir aufstehen:

Alle stehen auf. Die Kinder überlegen und bei jeder Nennung, gehen die Mitfeiernden einen kleinen Schritt weiter auf das Mittebild mit dem Schaf zu. Wenn wir am Rand angekommen sind, können wir uns noch groß machen und die Hände nach oben über das Schaf strecken.

Beispiele: Das Schaf fürchtet sich vor dem Wolf, es fürchtet sich allein im Dunkeln, es fürchtet sich, wenn es die Herde nicht mehr sieht, es hat Angst nichts zu essen zu bekommen, es erschrickt, wenn es auf einen Stock tritt und der knackst, es fürchtet sich vor dem Hirten, weil er schimpft, es fürchtet sich vor allem, was neu ist …

Das kleine Schaf fühlt die Angst wie eine große Mauer um sich herum. Wir können uns auch vorstellen und nachfühlen wie sich das Schaf jetzt fühlt.

Wir gehen wieder ein wenig auseinander und machen uns klein wie das Schaf, wir können uns die Augen zuhalten, und den Kopf einziehen.

Wie sehr wünscht sich das Schaf, dass die Angst vergeht.

Lied

GL 437 *Meine engen Grenzen*

Erzählung

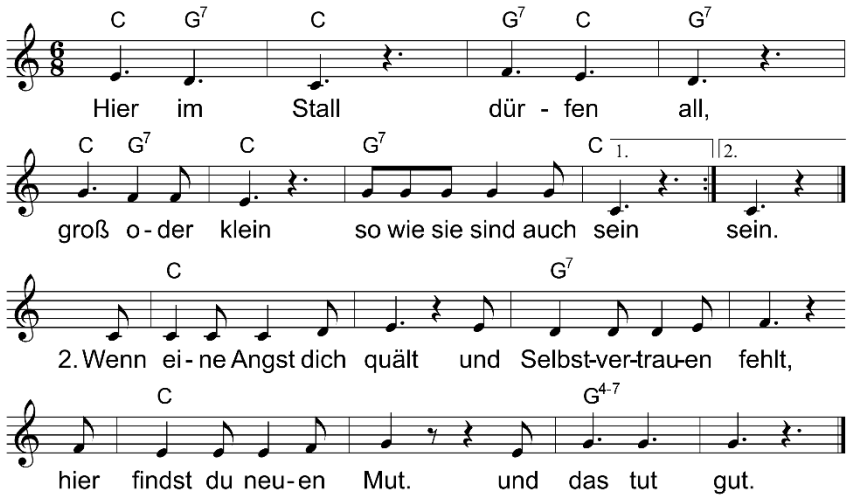
An diesem Morgen hört Habakuk den Hirten Ilan ganz laut schreien.
Eine Reihe von Schimpfwörtern prasselt aus ihm heraus:
„Du doofes Ding! Du lahme Ente!
Dass ich mich immer mit dir herumärgern muss!“

Der Hirte zieht an einem Strick das ängstliche Schaf hinter sich her.
Es zittert am ganzen Leibe.
Der Hirte geht auf Habakuk zu und sagt:
„Ach, dieses Schaf raubt mir den letzten Nerv.
Es ist so ängstlich.
Wenn wir durch eine finstere Schlucht laufen, blökt es den ganzen Weg.
Wenn wir einen Bach überqueren, muss ich es auf den Schultern tragen.
Allein schon der Gedanke an einen Wolf führt dazu,
dass es zu zittern anfängt.
Die nächsten Tage will ich dieses Tier nicht mehr mitnehmen!
Es hält mich nur auf.“

Das Schaf schaut Habakuk an und Habakuk das Schaf.
Dann sagt Habakuk zum Hirten: „Lass es bei mir!
Bei meinem alten Stall habe ich genug frisches Gras und Wasser.
Wenn es etwas größer wird, kann seine Angst kleiner werden.“
Habakuk löst den Strick und das Schaf sucht Schutz bei ihm.

Lied

RPP *Hier im Stall*



Deutung

Habakuk hat Zeit für das ängstliche Schaf. Er ist da, so wie der Hirte aus dem Psalm.

Jeder Mensch hat manchmal Angst, so wie das Schaf.

Wir können uns nochmal so klein machen wie das ängstliche Schaf.

L und die Mitfeiernden machen sich nochmal klein und ziehen den Kopf ein. L steht auf.

Habakuk kümmert sich um das ängstliche Schaf. Er versteht seine Angst. Er geht zu ihm hin und sagt: Fürchte dich nicht, ich bin ja da. Komm mit.

L steht auf, geht zu einem Kind, bietet die Hand an gemeinsam gehen sie zum nächsten Kind.

Fürchte dich nicht. Du kannst noch ganz viel kennenlernen und dann weißt du, dass es nicht gefährlich ist. Komm mit.

L und Kinder gehen weiter und sammeln nach und nach alle Kinder ein. Es kann gemeinsam mit den Kindern überlegt werden, was noch gegen die Angst hilft, was man den anderen noch sagen kann. Z.B. ich bin dein Freund, ich passe auf dich auf, wir probieren es gemeinsam, dann siehst du, dass es nicht gefährlich ist, …

Wenn eine oder einer da ist und ein bisschen Mut mitbringt, dann können sich andere daran festhalten, dann können wir uns daran festhalten.

Gott verspricht uns: ich bin da, wie ein guter Hirte, hab keine Angst, halt dich an mir fest.

Ein Kind stellt eine brennende Kerze in die Mitte.

Mit ihm sind wir verbunden.

Die Kinder legen mit einer goldenen Schnur eine Verbindung zur Kerze.

Fürbitten

Gott, guter Hirte, wir bitten dich für alle, die noch niemanden haben, der ihnen Mut und Halt gibt:

Wir beten für alle, die Angst haben. Stärke ihr Selbstvertrauen und schenke ihnen Mutmachende Erfahrungen.
Alle: Wir bitten dich erhöre uns. oder
Liedruf *Du Gott stützt mich*

Wir beten für alle, die Macht ausüben und alle, die anderen Angst machen. Schenke ihnen die Einsicht, wie sie mit Anderen angstfrei zusammenleben können.
Alle: Wir bitten dich erhöre uns. oder
Liedruf *Du Gott stützt mich*

Wir beten für alle Opfer von Gewalt. Zeig ihnen einen Weg, ihre leidvollen Erfahrungen abzuschließen und neu zu beginnen.
Alle: Wir bitten dich erhöre uns. oder
Liedruf *Du Gott stützt mich*

Wir beten für alle, die Schutz suchen. Sende ihnen Menschen, die ihnen Geborgenheit bieten.
Alle: Wir bitten dich erhöre uns. oder
Liedruf *Du Gott stützt mich*

Vaterunser

Segen

Bitten wir um den Segen Gottes:

Kurze Stille

Gott, der für uns ist wie ein guter Hirte,
segne und behüte uns.
Er mache uns Mut, wenn wir ängstlich sind.
Er stärke unser Vertrauen in uns selbst
und führe uns zu einem inneren Frieden,
Das gewähre uns der Gott des Lebens,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Oder gemeinsamer Segen mit Bewegungen

Gott des Lebens und der Liebe, wir bitten um deinen Segen:
Wie ein guter Hirte kannst du für uns sein.

Mit den Händen einen Hirtenstab in die Luft zeichnen.

Alle dürfen kommen – groß oder klein.

Nach oben strecken – sich klein machen.

Schenk uns deinen Segen,

Hände nach vorne strecken.

auf allen unsern Wegen.

Schritte andeuten.

Bei Sonnenschein und Regen

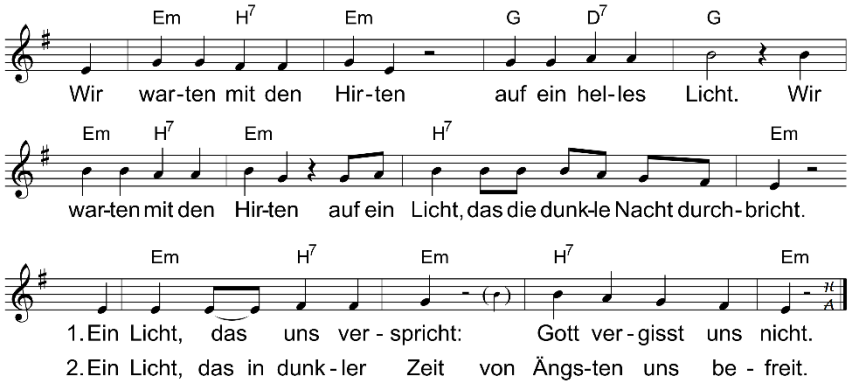
Mit den Händen einen großen Kreis umschreiben als Sonne und mit den Fingern den Regen niederprasseln lassen.

bist du hier.

Mit den offenen Händen vor uns zeigen.

Dafür danken wir. Amen

Sich verneigen.

Lied

RPP 25/4, S. *Wir warten mit den Hirten, Strophe 1 und 2*